

Silvia Bächli

„Die zeichnerische Körpersprache der 1956 geborenen Schweizerin Silvia Bächli enthält sich aller Effekte. Sie wurzelt in jener Zone, in der ‚Körper- und Seelengedächtnis‘ (Christa Wolf) noch nicht voneinander getrennt sind. [...] Was sie zeichnet, stets mit Kohle, Farbe oder Tinte, stets schwarz auf weißem Papier, ist, ob Bein, Arm, Gesicht, Figur, Stuhl, Tisch oder Tasse, jeweils so prägnant akzentuiert, daß reiche Assoziationen geweckt werden [...].“

Eva Karcher: ‚Ritual und Melancholie‘, *Süddeutsche Zeitung*, 07.06.1990

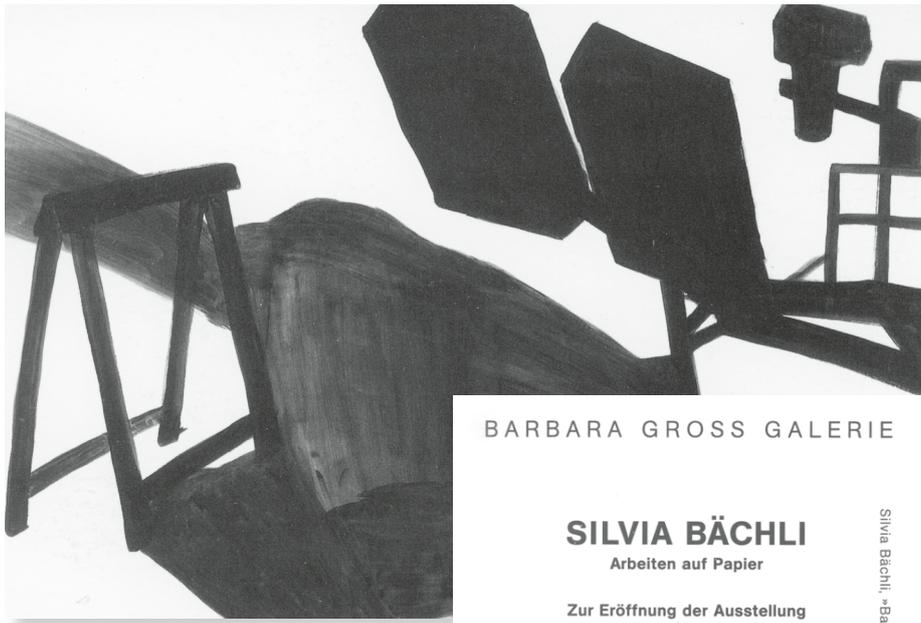
“The body language in the drawings of the Swiss artist Silvia Bächli (b. 1956) abstains from all effects. It is rooted in that zone where “physical and soul memory” (Christa Wolf) are not yet separated. [...] What she draws, always with charcoal, paint, or ink, always black on white paper, be it a leg, an arm, a face, a figure, a chair, a table or a cup, is always so succinctly accentuated that rich associations are awakened [...].”

Eva Karcher: ‘Ritual und Melancholie’, *Süddeutsche Zeitung*, 7 June 1990 [translated]



„Ich möchte, daß meine Bilder so etwas sind wie halb-angefangene Sätze“, so beschreibt Silvia Bächli ihre Arbeiten mit Fragmenten von Körperteilen und Gegenständen in ihrer ersten Ausstellung in der *Barbara Gross Galerie*. Die Zeichnung ist Kern ihres Œuvres, das sie kontinuierlich weiterentwickelte. Im Juli 1988 stellte die Schweizer Künstlerin erstmals in der gerade einen Monat vorher eröffneten Münchner Galerie aus, es war gleichzeitig ihre erste Einzelausstellung in Deutschland (Abb. 1).

‘I want my pictures to be like half-finished sentences.’¹ This is how Silvia Bächli described her works with fragments of body parts and objects in her first exhibition at *Barbara Gross Galerie*. Drawing is at the heart of her oeuvre, which she has continued to develop ever since. In July 1988, the Swiss artist exhibited for the first time at the Munich gallery, which had opened just one month earlier; it was also her first solo exhibition in Germany (Fig. 1).



62



Abb. 1 / Fig. 1

Barbara Gross begleitete den Aufbau der Ausstellung in enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin (Abb. 2), beide standen in regem Austausch, wie ein Brief von Silvia Bächli im Archivbestand dokumentiert.

Barbara Gross accompanied the installation of the exhibition in close collaboration with the artist (Fig. 2), and the two were in close contact, as documented by a letter from Silvia Bächli in the archive.

Am 15. Mai 1988 schrieb sie an die Galeristin wegen den Vorbereitungen der Gestaltung der Einladungskarte und versieht den Brief mit einer Zeichnung des Kartenmotivs (Abb. 3), gleichzeitig bedankt sie sich für in-

On 15 May 1988, she wrote to the gallerist about the preparations for the design of the invitation card, enclosing a drawing of the card motif (Fig. 3) and thanking her for inspiring references to Louise



spirierende Hinweise zu Louise Bourgeois: „Herzlichen Dank für die 3 wunderschönen Fotokopien von Luise [sic] Bourgeois! Sie regten mich zu ein paar eigenen Hals-Brust-Bilder [sic] an.“ Zwei Jahre später präsentierte Barbara Gross die französisch-US-amerikanische Bildhauerin Bourgeois mit einer Einzelausstellung zu Druckgrafiken und Zeichnungen (15.02.–31.03.1990). Gleichzeitig wurde sie in der *Städtischen Galerie im Lenbachhaus* in einer ersten europäischen Retrospektive vorgestellt (Abb. 4).

Bächli's von Bourgeois inspirierte sogenannte ‚Brust-Bilder‘ waren dann auch neben vielen Gouache-Zeichnungen in der ersten Ausstellung 1988 in der Galerie zu sehen (Abb. 5). Die Kunstkritikerin Dorothee Müller hatte die Ausstellung der neu gegründeten Galerie besucht und berichtete in der *Süddeutschen Zeitung* über Silvia Bächli, aber auch über den augenfälligen Anteil von Künstlerinnen in der Galerie: „Ist es Zufall, daß auch die zweite, bei diesem Rundgang besuchte Ausstellung einer Frau gilt? Das entspricht nicht dem üblichen Proporz (beispielsweise bei München Focus in der Hypo Kunsthalle fand man 13 Männer, aber nur eine einzige Frau für ausstellungswürdig). In der Galerie Barbara Gross [sic] ist es aber nicht die Ausnahme, sondern die Regel.“²

Bourgeois: ‘Many thanks for the three beautiful photocopies of Luise [sic] Bourgeois! They have inspired me to make some neck-breast pictures [sic] of my own.’ Two years later, Barbara Gross presented an exhibition of prints and drawings by the French American sculptor Bourgeois (15 February – 31 March 1990). At the same time, she received her first European retrospective at the *Städtische Galerie im Lenbachhaus* [Municipal Gallery in the Lenbach House] (Fig. 4).

Bächli's so-called ‘Brust-Bilder’ [Breast Pictures], inspired by Bourgeois, were shown alongside numerous gouache drawings in the gallery's first exhibition in 1988 (Fig. 5). The art critic Dorothee Müller visited the exhibition of the newly founded gallery and wrote in the *Süddeutsche Zeitung* about Silvia Bächli and the conspicuous proportion of women artists represented by the gallery: ‘Is it a coincidence that the second exhibition visited on this tour is also dedicated to a woman? This does not correspond to the usual ratio (for example, in München Focus at the Hypo Kunsthalle, thirteen men were considered worthy of exhibiting, but only one woman). At Galerie Barbara Gross [sic], however, this is not the exception, but the rule.’²

Basel, 15. 5. 88

finde ich gut!

Liebe Barbara,

mit Deinem Vorschlag für die Einladungskarte bin ich einverstanden.



a) Einen weissen Rand möchte ich keinen, aber Du musst dem Drucker ausdrücklich sagen, das Bild soll/darf nicht beschnitten werden. Besonders der untere Rand nicht, damit nicht der kleine weisse Zwischenraum in der Mitte des Bildes wegfallen würde. Ich nehme jedoch an, dass Du bei einer guten Druckerei bist...



b) Die andere Möglichkeit wäre, dass man ringsherum einen 2-3mm dicken weissen Rand stehen lässt. Ich kann mir beide Varianten gut vorstellen.



wird etwas schmaler als normale Postkarte

weisser Zwischenraum (nicht schneiden) (die heikle stelle)

Briefumschlag

64

Beiliegend sind noch „richtige“ Fotos von den neuen Grossen, und eine Wasserburger Erinnerung.

Ab 30. Mai 88 bekomme ich eine 7-stellige Telephonnummer.

NEU: 061/ 692 59 06

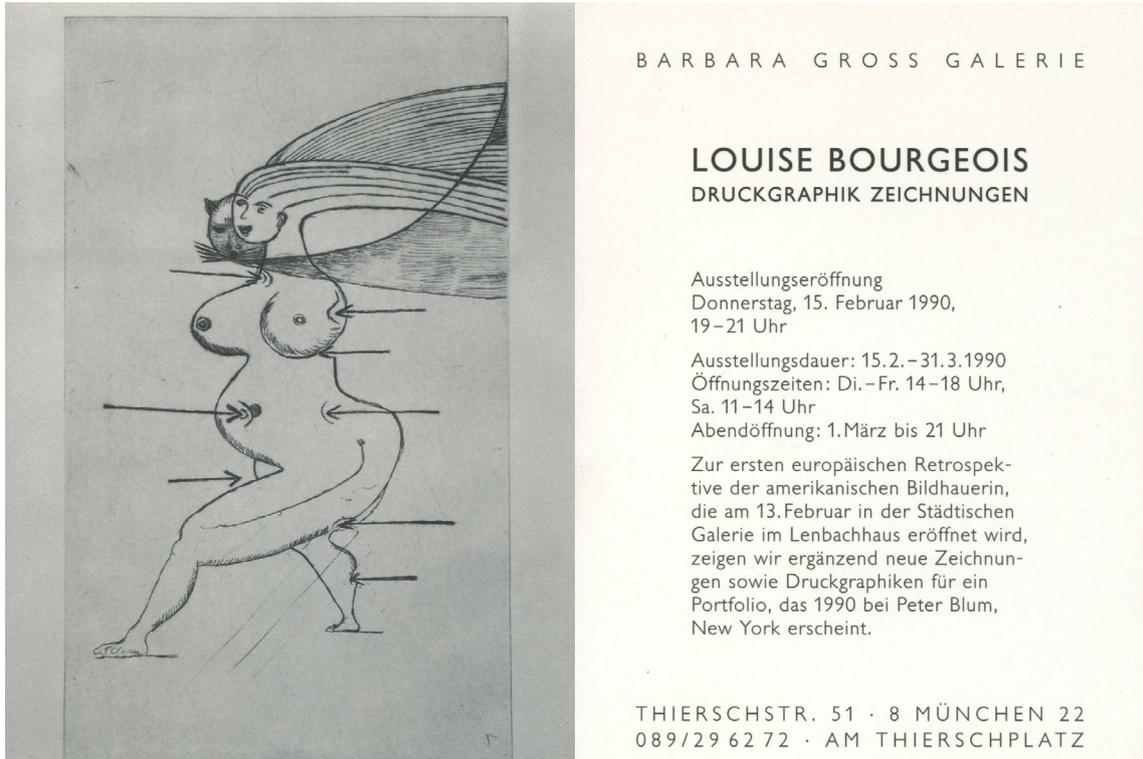
Adresse und Ort bleiben diesselben.

Herzlichen Dank für die 3 wunderschönen Fotokopien von Luise Bourgois! Sie regten mich zu ein paar eigenen Hals-Brust-Bilder an.

Ich wünsche Dir noch eine nicht allzu hektische Zeit bis zur Eröffnung und grüsse Dich

silvia

ps: könnte ich ca 100 einladungskarten haben? Die wenigsten werden die Ausstellung zwar fehlen - aber als Mitteilung mit einem schönen Bild möchte ich sie gerne verschicken.



Der Lebensmittelpunkt von Silvia Bächli war Basel, hier war ihr Atelier, das sie mit ihrem Partner Eric Hattan teilte und mit dem sie für einige Ausstellungen gemeinsame Installationen entwickelte. In der Schweiz wurde Silvia Bächli seit 1993 von der Baseler *Galerie Stampa* vertreten, die 1969 von Gilli und Diego Stampa gegründet worden war.

Silvia Bächli lived and worked in Basel, where she shared a studio with her partner Eric Hattan, with whom she developed joint installations for several exhibitions. In Switzerland, Silvia Bächli has been represented since 1993 by *Galerie Stampa*, Basel, founded in 1969 by Gilli and Diego Stampa.



Abb. 5 / Fig. 5

Die nächsten Einzelausstellungen in der *Barbara Gross Galerie* folgten 1990 und 1992. Bächli schickte an die Galeristin kleine DIN A4-Zeichnungen mit Plänen zur Hängung der Arbeiten und Preisangaben, wie die im Archiv der *Barbara Gross Galerie* im ZADIK erhaltenen Dokumente anschaulich zeigen (Abb. 6). Sie dienten als eine Inszenierung und Dramaturgie für ihr Zeichnungsarchiv und waren eine Arbeitsmethode, die Blätter nach ihren Konstellationen auf den Galeriewänden zu präsentieren. Barbara Gross beschreibt die Arbeitsweise von Silvia Bächli demzufolge: „Es gibt zwei Formen der Vorbereitung der Hängung: Bächli machte früher zu jeder Ausstellung Entwürfe für die Hängung und anschließend Zeichnungen zur fertigen Ausstellung mit Preisen. Zweitens gibt es Wand-Installationen, die nach einer festgelegten und genau ausgemessenen Zusammenstellung auf der Wand eine fertige Arbeit ergeben, die immer wieder in den gleichen Dimensionen aufzubauen ist.“³

Der erste Verkauf in eine öffentliche Sammlung in München gelang im selben Jahr 1992. Vier graphische Blätter von Silvia Bächli wurden von der *Staatlichen Graphischen Sammlung München* angekauft, es folgte 1997 dann eine Gruppe von weiteren Arbeiten durch das Vermächtnis des Sammlers Bernd Mittelsten Scheid, der die Arbeiten bei Barbara Gross erworben hatte.

The next solo exhibitions at *Barbara Gross Galerie* followed in 1990 and 1992. Bächli sent the gallerist small A4 drawings with plans for hanging the works and prices, as the documents preserved in the archive of *Barbara Gross Galerie* at ZADIK clearly show (Fig. 6). They served as a staging and dramaturgy for her archive of drawings and were a working method for presenting the sheets on the gallery walls according to specific constellations. Barbara Gross describes Silvia Bächli's working method as follows: "There are two ways of preparing the hanging: Firstly, for each exhibition, Bächli made sketches for the hanging and then drawings for the finished exhibition with prices. Secondly, there are wall installations which, after a fixed and precisely measured arrangement on the wall, result in a finished work that is to be installed again and again in the same dimensions."³

The first sale to a public collection in Munich took place in 1992, when four works on paper by Silvia Bächli were acquired by the *Staatliche Graphische Sammlung München* [State Collection of Prints and Drawings Munich], followed in 1997 by a further group of works bequeathed by the collector Bernd Mittelsten Scheid, who had acquired the works from Barbara Gross.

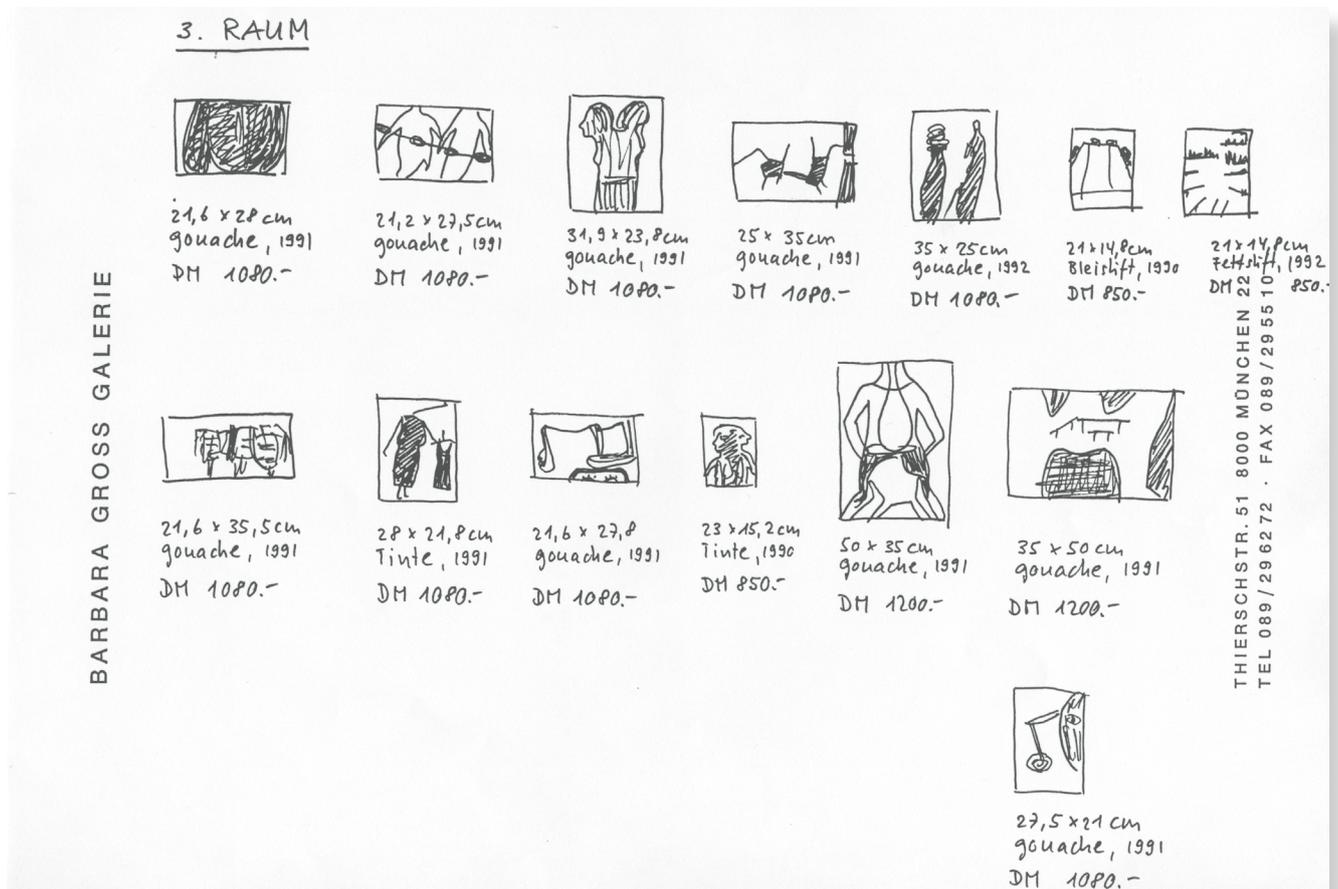


Abb. 6 / Fig. 6

1994 besuchte Barbara Gross das Atelier von Silvia Bächli in der Schweiz, um neue Arbeiten anzusehen. Auf dem Atelierboden lagen verstreut kleine Zeichnungen, die die Künstlerin der Galeristin zur Auswahl präsentierte (Abb. 7).

In 1994, Barbara Gross visited Silvia Bächli's studio in Switzerland to view new works. Small drawings were scattered on the floor of the studio, which the artist presented to the gallerist for selection (Fig. 7).



Abb. 7 / Fig. 7

Im Oktober desselben Jahres reiste Barbara Gross nach New York und nahm einige Arbeiten von Silvia Bächli mit.⁴ Ihre Reise war erfolgreich, denn für das folgende Jahr, November 1995, konnte Barbara Gross eine Ausstellung im *Drawing Center* in New York für Bächli vermitteln.⁵ Gleichzeitig kontaktierte sie New Yorker Kuratorinnen und Kritikerinnen, um auf Bächlis Ausstellung aufmerksam zu machen und empfahl Bächli New Yorker Galerien zu besuchen.⁶

Thematische Gruppenausstellungen waren ein fester Bestandteil der Galeriekonzepts und waren präzise zusammengestellt. Sie umkreisten Sujets, mit denen sich Barbara Gross bereits länger beschäftigt hatte. Die Galeristin gruppierte in den Ausstellungen Künst-

In October of the same year, Barbara Gross travelled to New York, taking several of Silvia Bächli's works with her.⁴ Her trip was successful, as Barbara Gross was able to arrange an exhibition for Bächli at the *Drawing Center* in New York for the following year, in November 1995.⁵ At the same time, she contacted curators and critics in New York to draw attention to Bächli's exhibition and recommended that Bächli visit New York galleries.⁶

Thematic group exhibitions were an integral part of the gallery's concept and were carefully organised. They focused on themes that had been of interest to Barbara Gross for some time. In these exhibitions, the gallerist grouped together artists who had similar intentions or were working on similar themes. In 1996, Bächli

ler:innen, die ähnliche Intentionen verfolgten, bzw. an ähnlichen Themen arbeiteten. 1996 nimmt Bächli an der Gruppenausstellung *Bodyscape* teil, unter anderem mit Louise Bourgeois, Maria Lassnig, Ana Mendieta, Miriam Cahn, Kiki Smith, Beverly Semmes und Wiebke Siem. In dieser Ausstellung stellte Barbara Gross jeweils eine europäische Künstlerin einer amerikanischen gegenüber. In *Bodyscape* sah die Kunstkritikerin Cornelia Gockel „die Wiederaneignung des weiblichen Körpers als Akte der Befreiung von den Konventionen einer männlich dominierten Kulturgeschichte“⁷ thematisiert. „Dabei beginnt sie mit der Altmeisterin Louise Bourgeois, die in diesem Jahr ihren 85. Geburtstag feiert, und führt sie mit der Österreicherin Maria Lassnig zusammen. Obwohl beide schon viele Jahrzehnte als Künstlerinnen tätig sind, erfuhren sie erst sehr spät ihre offizielle Anerkennung“⁸, hält sie weiter fest. Von Louise Bourgeois war die Spinnen-Skulptur *Spider III* zu sehen, die Barbara Gross den fragilen Zeichnungen von Körperfragmenten von Silvia Bächli gegenüberstellte.

Mit Ende der 1990er Jahre fanden in Deutschland größere Ausstellungen von Silvia Bächli 1999 in der *Städtischen Galerie Wolfsburg*, 2000 im *Kasseler Kunstverein* und 2001 im Frankfurter *MUSEUM MMK FÜR MODERNE KUNST* in der Ausstellung *Szenenwechsel XIX* statt.⁹ Internationale Aufmerksamkeit erhielt die Künstlerin im Jahr 2009. Ihre Arbeiten wurden im Schweizer Pavillon auf der 53. *Biennale di Venezia* (07.06.–22.11.2009) ausgestellt. Silvia Bächli reiste für die Vorbereitung der Ausstellung zu Barbara Gross nach München und beide diskutierten über das Konzept für den Pavillon. Auf der Biennale zeigte Bächli die Installation *das (to Inger Christensen)*, eine Hommage an die dänische Schriftstellerin, die aus 33 Zeichnungen und Fotografien bestand. Viele der Arbeiten waren während ihres viermonatigen Aufenthaltes im Vorjahr in Island entstanden. Nach der Biennale kauften die *PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne* zwei der im Pavillon präsentierten Vitrinentische mit 19 Zeichnungen der Künstlerin für die *Staatliche Graphische Sammlung München* über die Galerie. 2014 fand dort die umfassende Einzelausstellung Silvia Bächlis mit dem Titel *Brombeeren* (23.05.–12.07.2014) statt, gleichzeitig war eine Ausstellung in der *Barbara Gross Galerie* zu sehen.

Im Jahr 2019 richtete die *Staatliche Kunsthalle Karlsruhe* Silvia Bächli, die seit 1993 als langjährige Professorin der *Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe* der Stadt verbunden war, eine retrospektiv angelegte Ausstellung mit dem Titel *shift* aus (13.07.–29.09.2019). Barbara Gross war in die Ausstellungsverbereitung

participated in the group exhibition *Bodyscape*, which included works by Louise Bourgeois, Maria Lassnig, Ana Mendieta, Miriam Cahn, Kiki Smith, Beverly Semmes, and Wiebke Siem, among others. In this exhibition, Gross juxtaposed each European artist with an artist from America. The art critic Cornelia Gockel describes the theme of *Bodyscape* as ‘the re-appropriation of the female body as an act of liberation from the conventions of a male-dominated cultural history’⁷. She goes on to explain: ‘She begins with the old master Louise Bourgeois, who is celebrating her eighty-fifth birthday this year, and brings her together with the Austrian artist Maria Lassnig. Although both have been active as artists for many decades, they were not officially recognised until very late.’⁸ The spider sculpture by Louise Bourgeois, *Spider III*, was on view, juxtaposed by Barbara Gross with Silvia Bächli’s fragile drawings of body fragments.

At the turn of the millennium, major exhibitions of Silvia Bächli’s work were held in Germany, in 1999 at the *Städtische Galerie Wolfsburg* [Wolfsburg Municipal Gallery], in 2000 at the *Kasseler Kunstverein* [Kassel Art Association], and in 2001 in the exhibition *Szenenwechsel XIX* at the *MUSEUM MMK FÜR MODERNE KUNST* [MUSEUM MMK OF MODERN ART] in Frankfurt.⁹ The artist received international attention in 2009, when her works were exhibited in the Swiss Pavilion at the 53rd *Biennale di Venezia* (7 June – 22 November 2009). In preparation for the exhibition, Silvia Bächli travelled to Munich to meet Barbara Gross, with whom she discussed the concept for the pavilion. At the Biennale, Bächli showed the installation *das (to Inger Christensen)*, a tribute to the Danish writer consisting of thirty-three drawings and photographs. Many of the works were created during her four-month stay in Iceland the previous year. After the Biennale, *PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne* [PIN. Friends of the Pinacotheca of Modern Art] acquired, through the gallery, two of the display tables presented in the pavilion with nineteen of the artist’s drawings for the *Staatliche Graphische Sammlung München*. In 2014, Silvia Bächli’s comprehensive solo exhibition entitled *Brombeeren* (23 May – 12 July 2014) took place there, parallel to an exhibition at *Barbara Gross Galerie*.

In 2019, the *Staatliche Kunsthalle Karlsruhe* [State Art Gallery Karlsruhe] hosted a retrospective dedicated to Silvia Bächli entitled *shift* (13 July – 29 September 2019). The artist had been associated with the city since 1993 as a long-standing professor at the *Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe* [State Academy of Fine Arts Karlsruhe]. Barbara Gross was involved

gen involviert und vermittelte viele Leihgaben. Es war u. a. ein Überblick ihrer Körperbilder aus den Jahren 1983–2018 zu sehen, sowie viele neue farbige Arbeiten und erstmals Skulpturen. Im *Grünen Saal* der Kunsthalle hatte Bächli mit ihrem Partner Eric Hattan eine kollaborative Rauminstallation *To have a shelf live* eingerichtet.¹⁰

Barbara Gross vertrat Silvia Bächli kontinuierlich über 30 Jahre bis zur Schließung der Galerie 2020 und sie erhielt mit acht Einzelausstellungen und elf Beteiligungen an Gruppenausstellungen die größte Präsenz im Galerieprogramm.

▼▲ *Brigitte Jacobs van Renswou*

in the preparations for the exhibition and organised numerous loans. The exhibition included an overview of her 'body pictures' from 1983 to 2018, as well as many new colourful works and, for the first time, sculptures. Together with her partner Eric Hattan, Bächli created the installation *To have a shelf live* in the *Grüner Saal* of the *Kunsthalle* [Green Hall of the State Art Gallery].¹⁰

Barbara Gross represented Silvia Bächli continuously for over thirty years until the gallery closed in 2020, and she had the largest presence in the gallery's programme with eight solo and eleven group exhibitions.

¹Müller, Dorothee: ‚Vom Sommerloch keine Spur‘, *Süddeutsche Zeitung*, 21.07.1988.

²Ebd.

³Email von Barbara Gross an Brigitte Jacobs van Renswou, München, 11.05.2024.

⁴Brief von Barbara Gross an Silvia Bächli, München, 12.10.1994.

⁵Brief von Silvia Bächli an Barbara Gross, Basel, 12.10.1995.

⁶Fax von Barbara Gross an Silvia Bächli, München, 01.11.1995.

⁷Gockel, Cornelia: ‚Das Bild der Spinnenfrau‘, *Süddeutsche Zeitung*, 23.04.1996.

⁸Ebd.

⁹Pressemitteilung zur Ausstellung *Silvia Bächli* in der *Barbara Gross Galerie*, 2001.

¹⁰Müller-Tamm, Pia: ‚Vorwort‘, in: Kirsten Claudia Voigt für die *Staatliche Kunsthalle Karlsruhe* (Hrsg.): *Silvia Bächli – shift. Ausst.-Kat. Staatliche Kunsthalle Karlsruhe*, Bielefeld/Berlin 2019, o. S.

¹Müller, Dorothee: ‚Vom Sommerloch keine Spur‘, *Süddeutsche Zeitung*, 21 July 1988 [translated].

²Ibid. [translated].

³Email from Barbara Gross to the author, Munich, 11 May 2024 [translated].

⁴Letter from Barbara Gross to Silvia Bächli, Munich, 12 October 1994.

⁵Letter from Silvia Bächli to Barbara Gross, Basel, 12 October 1995.

⁶Fax from Barbara Gross to Silvia Bächli, München, 1 November 1995.

⁷Gockel, Cornelia: ‚Das Bild der Spinnenfrau‘, *Süddeutsche Zeitung*, 23 April 1996 [translated].

⁸Ibid. [translated].

⁹Press release for the exhibition *Silvia Bächli* at *Barbara Gross Galerie*, 2001 [translated].

¹⁰Müller-Tamm, Pia: ‚Vorwort‘, in: Kirsten Claudia Voigt für die *Staatliche Kunsthalle Karlsruhe* (eds.): *Silvia Bächli – shift*, exhib. Cat. Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Bielefeld and Berlin 2019, unpaginated.

